

SERVICE

STELLENANGEBOTE,
IMMOBILIEN, AUS- UND
WEITERBILDUNG

26-29



31. August

Der Countdown läuft: Die Bewerbungen für den Schweizer Tourismuspreis Milestone können noch eingereicht werden bis und mit 31. August.
htr-milestone.ch

Impact

Mit Switzerland Global Enterprise fördert CEO Daniel Küng den Export und erzielt für den Schweizer Tourismus positive Effekte.
Seite 2

Nachhaltigkeit

Mit einer neuen Plattform will die UNWTO die nachhaltige Entwicklung fördern – mit Hilfe der Schweiz.
Seite 6

Trend

Jahrgangs-Sardinen aus der Dose erobern derzeit die Restaurants.
Seite 15

Neues Lehrjahr 2018/2019

Sorgenkind Nachwuchs

Drastisch weniger Lernende, die bald wieder aussteigen. Doch Lehrabbruch muss nicht sein.

Zu Beginn des neuen Lehrjahres sind im Schweizer Gastgewerbe noch über 900 Lehrstellen offen. In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Kochlernenden um fast ein Drittel gesunken, in Deutschland hat sich die Zahl der Auszubildenden im gleichen Zeitraum halbiert, was die hiesige Situation verschärft. Fachleute erwarten in den nächsten Jahren keine Verbesserung der Situation.

Im Gegenteil: In der Saisonhotellerie leidet man unter dem höheren Lohnniveau der Städte, und auch im Ausland verdienen Köche inzwischen besser.

Die Zahl der Bewerber scheint also auf lange Sicht begrenzt, umso wichtiger ist es, jene, die sich für eine Ausbildung im Gastgewerbe entscheiden, auch in der Branche zu halten. Für den Verbleib in der Grundbildung

sind jedoch nicht harte Fakten wie Lohn oder Arbeitszeit entscheidend, sondern «Wohlfühlfaktoren» wie Sozialisation und das Erleben positiver Emotionen, zeigt die Forschung. Hotelgruppen, die auf diese Schiene setzen, haben Erfolg: So konnte H-Hotels mit gezielten Massnahmen die Abbruchquote in den letzten drei Jahren halbieren. **ggg**
Seite 16 und 17

Editorial

htr.ch/fr: Die Romandie hat ihre eigene Seite



GERY NIEVERGELT

Online Seit zwei Monaten erscheinen sowohl unsere Website wie auch der täglich versandte Newsletter in neuer Aufmachung. Nun haben wir mit der Realisierung einer ausschliesslich französischsprachigen Seite ein weiteres Etappenziel erreicht. Unter der URL-Adresse htr.ch/fr finden unsere Leserinnen und Leser aus der Romandie nicht nur die News vom Tag, sondern auch Beiträge aus ihrer Region. Ich freue mich sehr, dass wir trotz knapper Ressourcen diesen zusätzlichen Service bieten können, und danke den beteiligten Kolleginnen und Kollegen herzlich für den Effort. Gleichzeitig möchte ich an dieser Stelle eines nicht verhehlen: Mir ist bewusst, dass wir aus wirtschaftlichen Gründen sowohl im Print wie digital unsere Leserinnen und Leser aus der italienischsprachigen Schweiz benachteiligen (müssen). Zwar berichten wir regelmässig über den Tourismus und die Hotellerie im Tessin. Aber leider finden Sie diese Beiträge jeweils im deutschsprachigen Teil.
Hitzewelle Was gibt es Schöneres, als in der Schweiz Ferien zu machen! Denn das Wetter erfüllt derzeit alle Wünsche. Wer es heiss mag, badet in der Gluthitze der Städte; wer die Sommerfrische vorzieht, erholt sich in den Bergregionen. Das ist gut für die Bahnen und die Ferienhotellerie! Und sollte es wieder einmal regnen, wollen wir nicht jammern. Wenigstens nicht gleich am ersten Tag... (Seite 4)

Hitzewelle hat die Schweiz im Griff

Gäste suchen kühlere Alternativen



Brunnen sorgen für erfrischendes Nass. In Basel etwa ist das Baden in den städtischen Brunnen erlaubt. Seite 4.

Keystone/Jean-Christophe Bött

Genève

L'absence de fêtes aura un impact hôtelier

Les hôteliers genevois redoutaient de passer l'été sans manifestation touristique phare. Leur président Thierry Lavalley confirme dans une interview que l'absence de fêtes aura un impact. «Je crains que la clientèle moyen-orientale parte plus tôt lorsqu'elle s'apercevra du manque d'animation.» **lg**
Page 14

Boomender Radsport

Im E-Bike steckt viel Potenzial

Sie sind eine genuss- und ausdauernde Zielgruppe, von denen sich die Hoteliers viel versprechen: die der E-Biker. Hotellerie und Ferienregionen bauen derzeit ihr Angebot aus, um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden. «In Zukunft werden sie einen grossen Teil der Gäste im Sommer ausmachen», ist der Lenker Hotelier Oliver Zolin überzeugt. Und nicht nur sie: Der ganze Radsport boomt. Ver-

profi Steve Morabito ausgearbeitet hat. Im Gespräch mit der htr hotel revue konstatiert er: «Die Bedürfnisse der Velofahrer werden immer mehr wahrgenommen.» Schweiz Tourismus hat mit der Kampagne «Ride the Alps» das Velo in den Fokus ihrer Sommerkampagne gestellt und will damit die Schweiz weltweit als Top-Velodestination positionieren. **fee**
Seite 12 und 13 sowie Seite 20

profi Steve Morabito ausgearbeitet hat. Im Gespräch mit der htr hotel revue konstatiert er: «Die Bedürfnisse der Velofahrer werden immer mehr wahrgenommen.» Schweiz Tourismus hat mit der Kampagne «Ride the Alps» das Velo in den Fokus ihrer Sommerkampagne gestellt und will damit die Schweiz weltweit als Top-Velodestination positionieren. **fee**
Seite 12 und 13 sowie Seite 20

Kennen Sie unseren täglichen News-Service? Ihre Anmeldung unter

htr.news

Inhalt

meinung	2-3
thema	4-9
cahier français	10-14
hotel gastro welten	15-20
brands, impressum	22
people	27-28

ANZEIGE

Planen Sie ein neues Projekt?

Hier finden Sie den passenden Berater: www.hotelleriesuisse.ch/beraternetzwerk

hotelleriesuisse
cahier français
abonnement

HOREGO
Der Partner an der Spitze für Gastronomie, Hotellerie, Ferien, Spas und Auslandsreisen
www.horego.ch

Effiziente Prozesse

Unterstützung strategischer Entscheidungen
Optimierung Ihrer Einkaufskosten
Digitalisierung aller Einkaufsprozesse

Suchen Sie dafür Lösungen?
Kontaktieren Sie uns, wir helfen Ihnen gerne weiter.

alphaSet
der hotelmakler

Planen Sie Ihr Hotel demnächst zu verkaufen?

«Wir sind Ihr professioneller Partner und finden den finanzstarken Investor für Sie»

Über 15 Jahre Branchenreferenz
alphaSet GmbH, Internationaler Immobilienmakler
CH-8953 Dietikon-Zürich
Für Hotels: manfred.michl@alphaset-hotels.com
Für Gewerbe: migjam.horst@alphaset-realestate.com

ROTOR Lips

www.RotorLips.ch

Rotor Lips AG • 3661 Uetendorf
Maschinenfabrik • 033 346 70 70

BADAG GmbH
Alles für Ihr Bad...

GROSSE MENGE, KLEINER PREIS

Jet-Cut
Inox - Dispenser

Jetzt neu bei Ihrem CC- und Belieferungspartner

Schweizer Hitzesommer

Städte müssen kreativ werden

Derzeit herrscht für den Städtetourismus Hochsaison. Dazu kommt heuer die Hitzewelle. Entsprechend werden von Touristern Erleichterungsmassnahmen erwartet.

DANIEL STAMPELI

Die Sommermonate Juli und August sind für die Schweizer Städte bezüglich Freizeittourismus Hochsaison. Und von den seit zwei Wochen herrschenden Temperaturen deutlich über 30 Grad scheinen sich die Gäste die Laune nicht verderben zu lassen. Dies wohl nicht zuletzt, da sich die Touristiker einiges einfallen lassen, um den Gästen den Aufenthalt möglichst angenehm zu gestalten.

In Basel etwa werden auf Stadtführungen Trinkbecher abgegeben, mit welchen sich die Gäste an den 300 öffentlichen Brunnen mit Trinkwasser bedienen können, wie Christoph Bosshardt, Vizirektor und Leiter Marketing bei Basel Tourismus, erklärt. Besonders für ausländische Gäste sei öffentliches Trinkwasser etwas Besonderes. Am Informations-schalter würden auch Tipps für die besten Glace-Stände abgegeben. Ein Highlight ist laut Bosshardt das Schwimmen im Rhein. Dazu verkauft Basel Tourismus

wie auch andere Geschäfte die sogenannten Wickelfische, wasserdichte Schwimmsäcke in Fischform fürs Versorgen der Kleider zur Mitnahme beim Schwimmen im Rhein. Mit Flynern werde auf das richtige Verhalten beim Rheinschwimmen aufmerksam gemacht. «Zurzeit mit relativ wenig Wasser und schwacher Strömung ist es geradezu ideal», so Bosshardt. In Basel sei es auch erlaubt, in den Brunnen zu baden. Und sehr gut liesse es sich auch in den Museen abkühlen.

Auch in Bern wird an Hitzetagen unter anderem der Besuch von Museen empfohlen, wie Sabrina Jörg, Leiterin Events und Mitglied der Geschäftsleitung bei Bern Welcome, erklärt. Generell werden die Gäste in der Tourist Information mit Tipps für die heisse Sommerzeit bedient. Dazu gehörten auch Pop-up-Bars an der Aare und schattige Plätze und Parks wie etwa der Rosengarten oder die Münsterplattform. Guten Schwimmern würde das Schwimmen in der Aare empfohlen. «Hin-



Auch Basel Tourismus verkauft den Rheinschwimmern sogenannte Wickelfische.

Basel Tourismus

zu kommt, dass in Bern für alle städtischen Bäder der Eintritt kostenlos ist», so Sabrina Jörg.

Luzern: Morgens und abends in der Stadt

In Luzern seien die Gäste jeweils morgens und abends in der Stadt unterwegs, erklärt der Luzerner Tourismusdirektor Marcel

Perren. Tagsüber hingegen gingen sie auf den See oder in die Berge und könnten so der Stadthitze entfliehen. «Wir haben das Privileg, dass wir hier nahe an der Natur sind», so Perren. Viele internationale Gäste würden gerne bei schönem Wetter viele Fotos machen wollen. Für sie seien die zwei oder drei Grad mehr

gegenüber anderen Jahren kein Problem. Sondermassnahmen wegen der Hitze seien keine notwendig. Rund 22 Prozent der Übernachtungsgäste in Luzern sind Schweizer, knapp über 20 Prozent Europäer, 33 Prozent Asiaten und 22 Prozent stammen aus den USA. Gäste aus dem arabischen Raum machen laut Per-

ren hingegen einen deutlich geringeren Anteil aus.

Zürich vermarktet sich als Bäderstadt

«Die Sommermonate sind für uns generell Spitzenmonate», sagt Ueli Heer, Mediensprecher bei Zürich Tourismus. Auch bei der aktuellen Hitze würden in Zürich sehr viele Touristen registriert, zu Absackern sei es keineswegs gekommen. Wegen der anhaltenden Hitze habe Zürich Tourismus keine besonderen Massnahmen treffen müssen. Vielmehr könnten die Gäste von einer der Hitze entgegenkommenden Infrastruktur profitieren. «Denn wir vermarkten Zürich mit Limmat und See als Bäderstadt. Vielleicht ist es gerade wegen den tollen Bademöglichkeiten und den guten Möglichkeiten, schnell in der Natur beziehungsweise in einem kühlen Wald spazieren zu können, mit ein Grund, im Sommer nach Zürich zu kommen», so Ueli Heer. Dass es zu Badeunfällen durch unkundige ausländische Gäste gekommen wäre, ist Heer nicht bekannt.

Knapp ein Viertel der Gäste in Zürich sind während der Hochsaison Schweizer. Seit vergangenen Jahr hat die Anzahl Nordamerikaner laut Heer erstmals jene der Deutschen übertraffen. Viele Gäste kämen aus Europa, immer mehr jedoch aus Indien, China und den Golfstaaten.

ANZEIGE

hotelbildung.ch
hotelleriesuisse

**Unternehmerwerkstatt:
Leading Front Office to Excellence**

Erlangen Sie im neuen Lehrgang von hotelleriesuisse spezifische Fähigkeiten, um Ihr Front Office zu einer exzellenten und modernen Visitenkarte des Betriebes zu entwickeln

Die folgenden Kernthemen stehen im Fokus:

- Management
- Leadership
- Guest Journey
- Social Media
- Online Distribution
- Kommunikation
- Kulturverständnis
- Online/Digital Marketing
- Revenue Management
- Sales

Kursort: Hotel Sempachersee, Nottwil
Kursstart: 8. Oktober 2018

SPECIAL: Neuer Sonderpreis für hotelleriesuisse Mitglieder!

Informationen und Anmeldung:
www.hotelbildung.ch/frontoffice

hotelleriesuisse
Monbijoustrasse 130
Postfach
CH-3001 Bern
Telefon +41 31 370 43 01
Telefax +41 31 370 44 44
unternehmerbildung@hotelleriesuisse.ch

hotelleriesuisse
Swiss Hotel Association

Hitze Städte wollen vorsehen

Städte und Agglomerationen leiden besonders unter der Klimaerwärmung. Immer mehr von ihnen ergreifen Massnahmen, um die Auswirkungen dieser Entwicklung zu mildern. In Sitten etwa, der Schweizer Stadt mit der stärksten Klimaerwärmung, wurde das Projekt mit dem Namen «Acclimatation» lanciert. Von den Erfahrungen in Sitten sollen auch andere Städte profitieren, wie das Bundesamt für Umwelt (Bafu) schreibt. Das Credo von «Acclimatation» fasst der Sittener Stadtplaner Lionel Tudisco wie folgt zusammen: «Mehr Grün als Blau und Grau.» Deshalb fördert die Stadt die Vegetation auf ihrem Gebiet, und zwar nicht nur im öffentlichen Raum, sondern auch durch die Unterstützung privater Vorhaben. Jedes Jahr werden über 100 Bäume und Büsche ersetzt und gepflanzt. Indem sie Wasser verdunsten und Schatten

spenden, kühlen sie die Luft. Mehr Bäume in den Schweizer Städten im Kampf gegen die Überhitzung fordert die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL). Vorbild sei Hamburg, wo seit 2016 jährlich 1 Million Euro für neue Stadtbäume ausgebe. Auch viele südfranzösische Innenstädte wären laut SL ohne ihre Platanen im Sommer nahezu unbewohnbar. «Mit den zunehmenden Hitzesommern werden unsere verhärteten Städte und Agglomerationen zu unerträglichen Heizkörpern, so die SL. Und: «Wir brauchen Stadtbäume als natürliche Luffrischer, denn nicht die Beschattung ist in den Städten das Problem der Zukunft, sondern die Besonnung.»

In Bern je nach Quartier unterschiedliche Temperaturen

Forschung in Sachen Kampf gegen die Hitze betreibt derzeit

die Universität Bern. Es wird erachtet, wo es in der Stadt Bern und im Umland wie heiss ist. Dank einem umfangreichen Messnetz aus 84 Temperatursensoren, die im Mai 2018 auf dem Gebiet der Stadt Bern ausgebracht wurden, kann die Hitzebelastung der aktuellen Hitzeperiode hochaufgelöst aufgezeichnet werden.

Erste Daten zeigen, dass die nächtlichen Temperaturdifferenzen zwischen Stadt und Land bis zu 4°C betragen. Aber auch innerhalb der Stadt treten je nach Quartier markante Unterschiede von bis zu 3,8°C zutage. Nach Abschluss der Messungen im Herbst 2018 erhoffen sich die Forschenden, dass die Studienresultate als Datengrundlage für die Klimaverträglichkeit von aktuellen und zukünftigen Stadtentwicklungsprojekten oder Bauvorhaben dienen werden. dst

Bergbahnen und Schifffahrt im Plus

Von der aktuellen Hitzeperiode in der Schweiz profitieren insbesondere die Bergbahnen und höher gelegene Regionen.

Deutlich erträglicher als in den Städten und im Unterland ist derzeit der Aufenthalt in höheren Sphären. Davon profitieren insbesondere die Bergbahnen, wie Andreas Keller, Mediensprecher von Seilbahnen Schweiz, aufgrund von Mitgliederankünften auf Anfrage erklärt. Allerdings kann Keller diese Zunahme nicht mit konkreten Zahlen untermauern. «Wir waren beim letzten Monitoring bereits im Plus, und man kann schwer davon ausgehen, dass seither nochmals eine Steigerung erzielt werden konnte.»

Auch die Schweizer Schifffahrtsunternehmen gehören zu den Gewinnern der schon lange andauernden schönen und sonnigen Sommersaison. «Wir registrieren ein sehr gutes Jahr dank dem stabilen Sommerwetter», sagt Stefan Schulthess, Präsident des Verbandes Schweizerischer Schifffahrtsunternehmen und Vorsitzender der Gruppenleitung der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees.

Die aktuell herrschende Hitze bringe jedoch nicht mehr Gäste auf die Schiffe. Oft sei es den Gästen am Nachmittag auf den Schiffen zu heiss, sodass sie Schattenplätze aufsuchen oder im See beziehungsweise in öffentlichen Bädern baden. Festzustellen sei, dass die Gastronomie der Schifffahrtsunternehmen derzeit weniger Umsatz generiere. «Die Leute

essen derzeit deutlich weniger und trinken höchstens Mineralwasser anstelle von Bier oder Wein», so Stefan Schulthess.

Höher gelegene Destinationen sind besonders gefragt

In den höher gelegenen Bergregionen sind bei der grossen Hitze im Unterland nicht nur die Bergbahnen, sondern auch die Destinationen selbst besonders beliebt. Dazu zählen in Graubünden etwa das Unter- und Oberengadin sowie höhere Destinationen wie beispielsweise Arosa. Aber auch im Berner Oberland registrieren mehrere Destinationen eine erhöhte Nachfrage. Auch höhere gelegene Destinationen im Wallis, wie Zermatt oder Saas-Fee, sind derzeit bei Gästen wegen der Sommerfrische besonders beliebt. dst